

blickPUNKT



Jahresabschluss (Auszug) und Lagebericht 2013

blickPUNKT 2014

Dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk vom Genossenschaftsverband e.V. erteilt.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus. Sie werden außerdem nach der Vertreterversammlung (2. Juli 2014) im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss 2013
Volksbank Stade-Cuxhaven eG



Jahresbilanz zum 31.12.2013

Aktivseite

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		7.490.504,39	6.568
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		6.034.409,83	5.581
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	6.034.409,83		(5.581)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		34.943.083,80	12.921
b) andere Forderungen		25.857.030,76	63.549
4. Forderungen an Kunden			580.468
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	316.973.104,94		(294.157)
Kommunalkredite	6.219.727,70		(6.862)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	3.055.972,60		3.056
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.055.972,60		(3.056)
bb) von anderen Emittenten	111.256.968,18	114.312.940,78	112.864
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	106.831.608,12		(108.886)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			46.568
6a. Handelsbestand			0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		10.738.584,80	10.739
darunter:			
an Kreditinstituten	213.624,00		(214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		423.390,00	416
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	0,00		(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			515
darunter: Treuhandkredite	415.598,31		(515)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
11. Immaterielle Anlagewerte:			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		56.183,00	41
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen			11.300
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.858
14. Rechnungsabgrenzungsposten			943
Summe der Aktiva		<u>920.965.603,82</u>	<u>857.387</u>

Jahresbilanz zum 31.12.2013

					Passivseite
		Geschäftsjahr			Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a)	täglich fällig			3.323.483,29	3.340
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>165.236.338,76</u>	168.559.822,05	166.336
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a)	Spareinlagen				
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		235.174.640,75		232.784
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>21.554.969,64</u>	256.729.610,39	24.307
b)	andere Verbindlichkeiten				
ba)	täglich fällig		336.568.265,59		272.309
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>60.722.034,41</u>	654.019.910,39	68.657
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a)	begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
	darunter:				
	Geldmarktpapiere	0,00			(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
				0,00	0
3a. Handelsbestand					
				415.598,31	515
4. Treuhandverbindlichkeiten					
	darunter: Treuhandkredite	415.598,31			(515)
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
				1.159.759,18	989
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
				706.854,11	1.063
6a. Passive latente Steuern					
				0,00	0
7. Rückstellungen					
a)	Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		5.149.512,00		4.912
b)	Steuerrückstellungen		1.130.840,00		467
c)	andere Rückstellungen		<u>3.745.711,37</u>	10.026.063,37	4.688
8. [gestrichen]					
				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				1.569.300,00	1.805
10. Genussrechtskapital					
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		12.500.000,00	10.000
12. Eigenkapital					
a)	Gezeichnetes Kapital		9.629.768,97		9.217
b)	Kapitalrücklage		9.179.478,79		9.179
c)	Ergebnisrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklage	26.200.000,00			23.200
cb)	andere Ergebnisrücklagen	<u>25.020.521,21</u>	51.220.521,21		21.671
d)	Bilanzgewinn		<u>1.978.527,44</u>	72.008.296,41	1.948
	Summe der Passiva			<u>920.965.603,82</u>	<u>857.387</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	25.596.278,53			28.487
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	25.596.278,53		0
2. Andere Verpflichtungen					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>59.278.501,61</u>	59.278.501,61		67.096
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		28.897.850,71			29.953
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.391.564,72</u>	32.289.415,43		3.847
2. Zinsaufwendungen			<u>10.499.553,98</u>	21.789.861,45	12.375
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			516.212,93		218
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			127.363,19		77
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	643.576,12	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			7.436.492,51		7.388
6. Provisionsaufwendungen			<u>798.333,12</u>	6.638.159,39	644
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.574.257,15	2.597
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		9.709.379,37			9.444
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.188.559,72</u>	11.897.939,09		2.456
darunter: für Altersversorgung	427.568,51				(748)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>4.965.696,47</u>	16.863.635,56	4.660
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.004.096,42	928
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				618.203,60	763
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		761
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>1.746.129,54</u>	1.746.129,54	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				13.906.048,07	12.050
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.560.929,62		3.885
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>25.585,32</u>	4.586.514,94	25
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>2.500.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss				6.819.533,13	8.139
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>8.994,31</u>	9
				6.828.527,44	8.148
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				6.828.527,44	8.148
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			2.200.000,00		3.200
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>2.650.000,00</u>	<u>4.850.000,00</u>	3.000
29. Bilanzgewinn				<u>1.978.527,44</u>	<u>1.948</u>

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2013	17.352	60.814	15.203.500
Zugang 2013	954	4.211	1.052.750
Abgang 2013	502	1.706	426.500
Ende 2013	17.804	63.319	15.829.750

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	389.157
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	626.250
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	250

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2013 wurde die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands nochmals durch die insgesamt schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet. Gemäß den aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lediglich um 0,4 Prozent über das Vorjahresniveau gestiegen, nachdem es bereits in 2012 mit 0,7 Prozent nur moderat expandiert war. Insbesondere der Jahresauftakt verlief für die deutsche Wirtschaft verhalten. Der rückläufige Außenhandel sowie der ungewöhnlich harte und lang andauernde Winter dämpften die Produktion. Im weiteren Jahresverlauf hellte sich die Wirtschaftslage aber merklich auf. Hierzu trugen nicht zuletzt die nachlassende Unsicherheit über die Entwicklung des Euroraums und eine Belebung des Exportgeschäfts bei. Dennoch gingen vom Außenhandel, ebenso wie von den Investitionsausgaben, auf Jahressicht kaum Wachstumsimpulse aus. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem vom Anstieg der Konsumausgaben getragen.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich ungeachtet des verhaltenen Wirtschaftswachstums nach wie vor in einer soliden Grundverfassung. Die Anzahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland ist gemäß den ersten amtlichen Schätzungen im Durchschnitt des Jahres 2013 um 233.000 auf 41,84 Millionen gestiegen. Die Arbeitslosenzahl nahm allerdings im Jahresdurchschnitt um 53.000 auf 2,95 Millionen Menschen zu, was in erster Linie aus der Rückführung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen resultierte. Die Arbeitslosenquote ist deshalb gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent gestiegen.

Die Verbraucherpreise wurden 2013 im Mittel um 1,5 Prozent erhöht. Der allgemeine Preisauftrieb fiel damit schwächer aus als im Vorjahr, in dem die Inflationsrate bei 2,0 Prozent lag. Teuerungstreibend wirkten sich vor allem die Nahrungsmittelpreise aus, die vor dem Hintergrund von witterungsbedingten Ernteauffällen insbesondere in den Sommermonaten spürbar angehoben wurden. Entlastend wirkten sich hingegen die Preise im Bereich der Gesundheitspflege aus, die wegen der Abschaffung der Praxisgebühr um 3,7 Prozent zurückgingen.

Die europäische Staatsschuldenkrise hat in 2013 an Schärfe verloren. Im Zuge einer gestiegenen Konsum- und Investitionsbereitschaft gelang es dem Währungsraum im Frühjahrsquartal, die anderthalb Jahre dauernde Rezession zu überwinden. An den Finanzmärkten und in der Wirtschaft stieg das Vertrauen in eine allmähliche Erholung der Konjunktur des Euroraums

und eine schrittweise Überwindung der Staatsschuldenkrise. Trotz der eindeutigen Erholungstendenzen fiel die Konjunkturbelebung im Euroraum jedoch schwach aus. Ernstzunehmende Abwärtsrisiken blieben im Währungsraum bestehen, wie die Zypernkrise Anfang 2013 zeigte. Zudem bewegte sich die Arbeitslosenquote in 2013 im gesamten Euroraum auf dem Rekordniveau von über 12 Prozent.

Vor dem Hintergrund des niedrigen Preisdrucks sowie der fragilen Konjunkturbelebung im Währungsraum verschärfte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Niedrigzinspolitik in 2013, indem sie zwei weitere Male an der Zinsschraube drehte. So senkte der Rat der EZB den Leitzins für den Euroraum auf seinen geldpolitischen Sitzungen vom Mai und November um jeweils einen Viertelprozentpunkt auf 0,25 Prozent. Der Hauptrefinanzierungssatz fiel damit auf den niedrigsten Stand seit Einführung des Euro. Überdies gab die EZB im Hochsommer erstmals seit ihrem Bestehen eine Zinsorientierung für die nahe Zukunft („Forward Guidance“) bekannt. Sie erklärte, dass der Leitzins für den europäischen Währungsraum noch für einen längeren Zeitraum auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau belassen werde, solange Inflation, Wirtschaftswachstum und monetäre Dynamik unterdurchschnittlich blieben. Die EZB folgte damit anderen großen Notenbanken, wie zum Beispiel der Federal Reserve, die das Ende ihrer Niedrigzinspolitik an die Entwicklung der US-Volkswirtschaft knüpfte.

Am europäischen Rentenmarkt hat sich die Lage im Zuge der wirtschaftlichen Erholung in 2013 entspannt. Vor diesem Hintergrund engten sich die Renditedifferenzen zwischen den Staaten des Euroraums sichtbar ein. So waren Staatsanleihen aus der Euro-Peripherie insbesondere ab der zweiten Jahreshälfte zunehmend gefragt, was deren Anleiherenditen zurückgehen ließ. Bundesanleihen verloren hingegen im Jahresverlauf an Zuspruch, wodurch deren Renditen auf Jahressicht zulegten. Ende 2013 lag die Rendite von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit bei 1,94 Prozent. Das waren 64 Basispunkte mehr als zum Jahresresultimo 2012.

Die europäische Gemeinschaftswährung war im vergangenen Jahr ein Gradmesser der ökonomischen Verhältnisse im europäischen Währungsraum. So hatte der Euro zunächst unter einer erneuten Zuspitzung der Staatsschuldenkrise zu leiden. Im März 2013 drückte die Eskalation der Schieflage der Banken Zyperns als Spätfolge der Griechenlandkrise den Euro deutlich unter die Marke von 1,30 US-Dollar. Erst in der zweiten Jahreshälfte folgte der Euro erfolgreich

einer konsequenten Aufwärtsbewegung. Insbesondere die sich bessenden Aussichten für die Wirtschaft des Euroraums stärkten die Position des Euro gegenüber dem US-Dollar. Am Ende des Jahres lag der Euro-Dollar Kurs bei 1,379 US-Dollar. Das waren 6 US-Cent mehr als zum Vorjahresultimo.

Das vergangene Jahr verlief für den Deutschen Aktienindex (DAX) ausgesprochen erfolgreich. Der DAX zeigte dabei vor allem im letzten Jahresquartal 2013 keine Höhenangst und kletterte von einem Allzeithoch zum nächsten. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie das Bekenntnis der weltweit bedeutendsten Notenbanken zu einer Fortsetzung ihrer stark expansiven Geldpolitik. Zum Ende des Jahres lag der DAX bei einem Punktstand von 9.552 Zählern. Das waren 25 Prozent mehr als zum Vorjahresultimo.

Trotz der Verwerfungen an den Finanzmärkten und der Eurokrise konnten die 1.078 Volksbanken Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Kreditgenossenschaften im Geschäftsjahr 2013 an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen und erneut ein stabiles Wachstum verzeichnen. Die positive Geschäftsentwicklung unterstreicht einmal mehr, dass es den Kreditgenossenschaften gelungen ist, das Vertrauen der Kunden in ihr Geschäftsmodell zu stärken und mit ihren Leistungen zu überzeugen. Eine starke Kundenorientierung und eine konservative Geschäftspolitik führten dazu, dass die Kundenvolumina Ende Dezember 2013 deutlich zulegten: Insgesamt stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 561 Milliarden Euro (+3,5 Prozent). Auch die Kundenkredite legten auf 462 Milliarden Euro (+4,3 Prozent) zu. Die addierte Bilanzsumme stieg um 13 Milliarden auf 763 Milliarden Euro.

Das stabile und solide Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften wird auch von neuen Kunden und Mitgliedern stark nachgefragt: Die Mitgliederzahlen der Volksbanken und Raiffeisenbanken steigen weiter, was darauf hindeutet, dass der Zuspruch zu Kreditgenossenschaften ungebrochen ist. Ende 2013 konnten die Volksbanken und Raiffeisenbanken 17,7 Millionen Personen und Unternehmern zu ihren Mitgliedern zählen. Das sind mehr als 364.000 Mitglieder und damit 2,1 Prozent mehr als im Vorjahr, in dem rund 350.000 neue Mitglieder gewonnen werden konnten. In den letzten fünf Jahren seit 2009 konnten die Kreditgenossenschaften einen Mitgliederzuwachs von knapp 1,5 Millionen Mitgliedern verzeichnen.

Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Mit der Geschäftsentwicklung sind wir auch in diesem Jahr sehr zufrieden. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	2013	2012	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	920.966	857.387	876.808	777.236	775.902
Außerbilanzielle Geschäfte *)	140.875	135.345	123.722	105.259	93.440

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,4 %. Ursächlich für diese Steigerung war der Anstieg im Kundengeschäft; hier wuchsen die

Kundenforderungen um 80 Mio. Euro und die Kundeneinlagen um 56 Mio. Euro. Der Zuwachs bei den außerbilanziellen Geschäften ergibt sich aus dem Abschluss von

Derivatgeschäften zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken.

	2013	2012	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktivgeschäft					
Kundenforderungen	660.496	580.468	561.736	513.982	495.563
Wertpapieranlagen	160.840	162.488	157.512	166.714	173.628
Forderungen an Banken	60.800	76.470	113.331	52.644	63.674

Die Kundenforderungen wuchsen überdurchschnittlich um 13,8 %. Grund für diesen deutlichen Anstieg sind höhere Ausleihungen an unsere gewerbliche Kundschaft.

Die Wertpapieranlagen und Forderungen an Banken dienen ausschließlich der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft.

Der Rückgang resultiert aus dem starken Wachstum im Kundenkreditgeschäft.

	2013	2012	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Passivgeschäft					
Bankrefinanzierungen	168.560	169.676	161.646	152.373	146.544
Spareinlagen	256.730	257.091	255.962	255.073	248.623
andere Einlagen	397.290	340.966	374.560	302.696	325.383
Nachrangverbindlichkeiten	1.569	1.805	2.320	2.622	2.437

Unsere Bankrefinanzierungen haben sich durch die Rückzahlung endfälliger Globaldarlehen leicht reduziert.

Die Kundeneinlagen sind in 2013 deutlich um 9,4 % auf 654 Mio. Euro gestiegen. Grund dafür ist der hohe Zuwachs bei den

täglich verfügbaren Guthaben.

Dienstleistungsgeschäft

Neben dem traditionellen Bankgeschäft steht unseren Kunden ein breit gefächertes und leistungsfähiges Angebot unserer Verbund- und Vertriebspartner zur Verfügung.

Die Umsätze im Wertpapiergeschäft waren in 2013 leicht rückläufig. Dennoch konnten die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften um 80 TEUR gesteigert werden.

Im Kreditgeschäft konnten wir an unsere Partner in der genossenschaftlichen Finanzgruppe ein Volumen von 17,5 Mio.

Euro vermitteln. Darin enthalten sind Kommunaldarlehen in Höhe von 4,3 Mio. Euro.

Die Vermittlung des Produktes easyCredit verläuft nach wie vor erfreulich. Im Berichtsjahr konnte ein Volumen von 4,1 Mio.

Euro abgeschlossen werden. Der vermittelte Gesamtbestand hat sich per Jahresende auf 14,4 Mio. Euro erhöht.

An die R+V Versicherung konnten 719 Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 6,8 Mio. Euro vermittelt werden.

Das Sachversicherungsgeschäft lag,

bezogen auf die Beitragssumme als Bemessungsgrundlage, unter dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der abgeschlossenen Verträge ging um 5 % auf 2.497 Stück zurück.

Mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnten 1.280 neue Verträge abgeschlossen werden. Das Bausparvolumen betrug insgesamt 36,9 Mio. Euro. Das gute Vorjahresergebnis wurde damit nochmals deutlich übertroffen.

Investitionen

Im Jahr 2013 wurde unser neues Bankgebäude in Hemmoor eröffnet. Das Investitionsvolumen betrug plangemäß rund 3 Mio. Euro.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben wir durchschnittlich 139 Vollzeitmitarbeiter und 66 Teilzeitmitarbeiter beschäftigt. Daneben bilden wir durchschnittlich 21 Auszubildende

zum Bankkaufmann aus. Die Altersteilzeitregelung wurde in 2013 von insgesamt 12 Mitarbeitern in Anspruch genommen.

Für die Aus- und Fortbildung der

Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr 758 Tage aufgewendet. Sie genießt bei uns einen hohen Stellenwert. Mit 10,8 % ist die Ausbildungsquote überdurchschnittlich.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Mitgliederbestand zum 31.12.2013 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr

um 452 Mitglieder, da die 502 Abgänge von den Beitritten neuer Mitglieder

überkompensiert wurden.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Keine.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt. Mit Hilfe von Kennzahlen- und

Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der

Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung.

Risikomanagementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen sowie sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen

von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Die für das Risikocontrolling zuständigen Stabsbereiche berichten direkt dem Vorstand. Die Interne Revision überwacht durch regelmäßige Kontrollen die vorhandenen Abläufe. Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme; diese finden auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für

unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen wir u.a. unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt GuV-orientiert unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile und der stillen Reserven.

Unser Haus unterscheidet zwischen Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Adressenausfallrisiken

Für das Kreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen nach bankinternen Beurteilungskriterien. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet

und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite u.a. in Bezug auf Blankokredit- und Risikoquoten sowie für die höchsten Engagements und Blankozusagen.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen

Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB (nach Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Bei den Aktien, Investmentfonds und festverzinslichen Wertpapieren, die wir in unserem Spezialfonds halten, steuern wir die Ausfallrisiken zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zins-, Währungs- und Kursrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen voll entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem und Kontrahentenlimite begrenzt.

Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir regelmäßig mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz.

Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt.

Nach den auf dieser Grundlage zum 31.12.2013 ermittelten Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) ergeben sich keine bedeutenden Auswirkungen auf unser vorausgerechnetes Betriebsergebnis.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wird aufsichtsrechtlich durch die Liquiditätsverordnung begrenzt und gesteuert. Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen

pünktlich nachkommen zu können. Insofern achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen wir entsprechend neben Ertrags- auch

Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) eingestellt. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B.

im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehener Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir grundsätzlich durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Der Vorstand hat gegen ein Urteil des Amtsgerichts Stade wegen angeblicher Bestechung Berufung eingelegt. Die Staatsanwaltschaft hat den Vorwurf der

Bestechung an dem Versuch konkretisiert, ein über 10 Jahre bestehendes Bauproblem zwischen einem Kunden und der Stadt Cuxhaven zu lösen. Angesichts der Vielzahl von Gesprächen, die vorher in dieser Angelegenheit mit der Stadt geführt wurden, fehlte jeglicher Wille, am 7.4.2010 eine Unrechtsvereinbarung mit dem damaligen Oberbürgermeister zu treffen. Der Vorstand führt die Berufungsverhandlung mit dem Ziel, einen Freispruch zu erlangen.

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	2013	2012	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenmittel, Solvabilität					
Eigenkapital laut Bilanz *)	86.078	77.020	69.424	51.498	43.690
Haftendes Eigenkapital	107.385	92.766	83.760	74.377	70.175
Eigenmittel	107.385	92.766	83.760	74.377	70.175
Solvabilitätskennziffer	15,8 %	15,5 %	14,5 %	14,0 %	13,4 %

*) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bildet neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vom Bundesministerium der Finanzen vorgegebenen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung wurden von uns im Geschäftsjahr 2013 jederzeit eingehalten. Unsere Eigenkapitalausstattung ist gut.

Das Haftende Eigenkapital konnten wir im Vergleich zum Vorjahresultimo um 14,6 Mio. Euro steigern. Die Solvabilitätskennziffer liegt mit 15,8 % deutlich über den gesetzlichen Anforderungen von 8,0 %. Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 4,9 Mio. Euro zu den Ergebnisrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung

bedarf, beträgt unser Kernkapital 79,7 Mio. Euro; das sind 8,7 % der Bilanzsumme. Daneben wird das Kernkapital durch die Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 2,5 Mio. Euro und durch die vorgesehene Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 1,5 Mio. Euro gestärkt. Für unser geplantes Geschäftswachstum ist eine ausreichende Eigenmittelbasis sichergestellt.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz außerhalb unseres Geschäftsgebietes sind unbedeutend. Die Absicherung unseres Kreditbestandes ist günstig. Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen. Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Kredithöchstgrenze für die einzelnen Kreditnehmer und sämtliche Kreditrichtlinien des KWG wurde eingehalten.

Die Einhaltung der eigenen enger gefassten Strukturlimite im Kreditgeschäft wurde während des gesamten Berichtszeitraumes laufend überwacht. Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2013 wieder mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Akute Risiken sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Latente Risiken werden durch Vorsorgereserven mehrfach abgedeckt.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt rd. 72 %. Ca. 71 % der Kundenforderungen sind Ausleihungen an Firmenkunden. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen macht den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt vom Baugewerbe und von der Land- und Forstwirtschaft. Risikorelevante Gewerbekredite werden von unseren Firmenkundenbetreuern besonders eng begleitet. Der Anteil der nicht einwandfreien Engagements ist überschaubar. Durch die intensive Betreuung und Überwachung dieser Engagements gelingt es uns, die Risiken zu minimieren.

Wertpapieranlagen

Unseren Wertpapierbestand haben wir in Höhe von 159,8 Mio. Euro der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Lediglich zwei Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von 1,1 Mio. Euro, die als Beteiligung an unserer Zentralbank

zu sehen sind, haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Gesamtbestand entfallen 41,6 Mio. EUR auf unseren Spezialfonds mit überwiegend festverzinslichen Wertpapieren. Für Kursrisiken sind Limite

festgesetzt.

Ein Handelsbuch unterhalten wir derzeit nicht.

Wir halten die Marktpreisrisiken in unserem Wertpapierbestand im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der Risikotragfähigkeit gering.

Derivatgeschäfte

Die eingegangenen Zinsswaps und der Cap dienen nur zur Begrenzung von

Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Währungsrisiko

Im Rahmen der mit unserer Kundschaft getätigten Fremdwährungsgeschäfte bestehen nur geringe Währungsrisiken.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der

Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem

Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Finanz- und Liquiditätslage

Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Liquiditätsgrundsatz wurde von uns auch im Geschäftsjahr 2013 stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 2,5 bei einer

Mindestanforderung von 1,0. Wir konnten allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

In Anbetracht der vorhandenen Liquidi-

tätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von zwei Jahren mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	2013	2012	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfolgskomponenten					
Zinsüberschuss ¹⁾	22.433	21.720	22.333	22.144	19.604
Provisionsüberschuss ²⁾	6.638	6.744	7.064	6.574	6.871
Handelsergebnis/ Finanzergebnis	0	0	0	0	66
Verwaltungsaufwendungen	16.864	16.560	15.946	16.058	15.916
a) Personalaufwendungen	11.898	11.900	11.313	11.147	11.098
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.966	4.660	4.633	4.911	4.819
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	12.160	12.811	15.148	11.935	10.785
Bewertungsergebnis ⁴⁾	1.746	-761	7.005	-13	-5.938
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13.906	12.050	22.153	11.921	4.847
Steueraufwand	4.587	3.911	3.887	4.133	2.944
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.500	0	10.000	0	0
Jahresüberschuss	6.820	8.139	8.266	7.720	1.903

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss stieg im Berichtszeitraum um 713 TEUR an. Die Verbesserung resultiert aus der Volumenausweitung im Kundengeschäft.

Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert; er beträgt 0,74 % der durchschnittlichen Bilanzsumme und ist zufriedenstellend. Fast die Hälfte der Provisionserträge entfällt auf den Zahlungsverkehr.

Die Personalaufwendungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 306 TEUR gestiegen. Die Gründe dafür sind neben allgemeinen Preissteigerungen die Kosten

für eine neue Bankkartenhauptausstattung. Unverändert sind unsere Kostensätze im Vergleich zu anderen Instituten unterdurchschnittlich.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ging im Berichtsjahr um 651 TEUR zurück. Ursachen sind im Wesentlichen geringere sonstige betriebliche Erträge, die aus Immobiliengeschäften stammen.

Das Bewertungsergebnis setzt sich zusammen aus einem positiven Ergebnis aus unseren Kundenforderungen in Höhe von 2.348 TEUR und einem negativen Ergebnis aus unseren Wertpapieranlagen in Höhe von 602 TEUR.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.856 TEUR erhöht und ist sehr gut.

Der Jahresüberschuss beläuft sich nach Einstellung von 2,5 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken auf 6,8 Mio. Euro. Wir sind damit sehr zufrieden. Es ist wie im Vorjahr die Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 % vorgesehen.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir nach unserer Ergebnisvorschaurechnung mit einem gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten aber zufriedenstellenden Ergebnis.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine gute Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter

Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage des Berichtsjahres war sehr gut.

Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik sowie der

installierten Instrumentarien zur Risiko- steuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Wir gehen davon aus, dass die Rezession in der Eurozone überwunden wird. Im Übrigen soll die Weltwirtschaft inklusive USA um mindestens 3 % wachsen. Wichtig ist, dass die Krisenländer Italien und Frankreich nicht das Vertrauen der Finanzmärkte verlieren. Aber der französische Staatspräsident Hollande scheint auf einem Weg zu sein, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seines Landes zu verbessern.

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland soll nach nur 0,4 % in 2013 um über 2 % steigen. Die Inflationsrate sehen wir in Deutschland bei ebenfalls ca. 2 %. Trotz der zurzeit niedrigen Energiekosten werden die Tarifabschlüsse für einen Anstieg der Inflationsrate sorgen. Die Gefahr einer Deflation sehen wir nicht. Die Zinsen werden auch 2014 sehr wahrscheinlich noch niedrig bleiben. Wir rechnen mit einem Anstieg

der langfristigen Zinsen um ca. 0,5 Prozentpunkte.

Die Metropolregion Hamburg wird sich nicht zuletzt aufgrund der robusten Weltkonjunktur positiv weiterentwickeln.

Für die Volksbank Stade-Cuxhaven sehen wir wieder ein gutes Kreditwachstum, hauptsächlich verursacht durch die Bautätigkeit, insbesondere im Wohnungsbau. Die Einlagen dürften weiterhin kurzfristig geparkt bleiben. Für viele Kunden hat der Einlagenzins an Bedeutung verloren. Sie wollen den Zeitpunkt steigender Zinsen nicht verpassen. Im Übrigen sehen uns die Einleger weiter als sicheren Hafen. Das niedrige Zinsniveau wird weiter zu einer hohen Kreditnachfrage führen. Auf der anderen Seite sehen wir das niedrige Zinsniveau mit Sorge. Nicht nur für uns, sondern auch für alle Sparer und ganz besonders für die

Altersvorsorge. Dennoch sollte man jetzt nicht den Fehler machen, unüberlegt in die Sachanlagen, sprich Immobilien, zu gehen.

Wir werden weiterhin eine faire, solide Geschäftspolitik betreiben, die unsere Kunden in den Vordergrund stellt. Insgesamt sind wir für 2014 weiter optimistisch.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung – wie dargestellt – in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen, so dass wir davon ausgehen, dass hieraus keine wesentlichen Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre eine geordnete Vermögens- und Finanzlage sowie eine zufriedenstellende Ertragslage. Verschärfte aufsichtsrechtliche Bestimmungen erfordern eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.



V. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält Zweigniederlassungen in Buxtehude, Cuxhaven,

Hemmoor, Himmelpforten, Jork, Otterndorf und auf Helgoland.

Stade, 22. Mai 2014

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand

Henning Porth · Reinhard Dunker



Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.819.533,13 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 8.994,31 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 4.850.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.978.527,44) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	463.449,48
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	800.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	15.077,96
	<u>1.978.527,44</u>

Stade, 22. Mai 2014

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand
Henning Porth · Reinhard Dunker

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2013 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten

Jahresabschluss zum 31.12.2013 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheidet in diesem Jahr die Herren Hinrich Armhold, Jan-Peter Frenzel, Walter Neels und Dr. Wolf von der Wense aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Stade, 22. Mai 2014

Der Aufsichtsrat
Axel Lohse
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei



vobaeg.de